

II- 4943 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

**DER BUNDESMINISTER
FÜR
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT**

XIV. Gesetzgebungsperiode**WIEN, 1977 02 14****Zl. 11.633/57-I 1/76****903 JAB**

An den Herrn Präsidenten des Nationalrates
Nationalrat
Anton Benya
Parlament
1010 Wien

**1977-02-15
zu 898 J**

Gegenstand: Schriftliche Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.Ing. Riegler und Genossen (ÖVP), Nr. 898/J, vom 16.Dezember 1976, betreffend For- schungsarbeiten über die Bergbauern- frage

In Beantwortung der schriftlichen parlamentari- schen Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.Ing. Riegler und Genossen, Nr. 898/J, vom 16.Dezember 1976, be- treffend Forschungsarbeiten über die Bergbauernfrage, teile ich mit:

Zu Frage 1.:

Je nach den kleinräumigen Produktionsbedingungen sind die Voraussetzungen für die Milch- bzw. Rinderproduktion regional sehr unterschiedlich.

Zu diesen unterschiedlichen natürlichen und wirt- schaftlichen Produktionsbedingungen kommen noch die großen Unterschiede in der Betriebsstruktur und in den Standortbe- dingungen der einzelnen Betriebe. Über ein geringes Pro- duktionsvolumen verfügen alle Bergbauernbetriebe mit geringer Flächenausstattung und Veredlung nur selbsterzeugter Produkte ohne nennenswerten Futtermittelzukauf. Betriebe mit einer geringen Milch- bzw. Rinderproduktion kommen daher in allen Teilen des Bergbauergebietes vor. Es sind dies vor allem Bergbauernbetriebe mit hohen Waldanteilen im Alpen-

- 2 -

raum (Grünland-Waldwirtschaften), deren Zahl und Bedeutung infolge der laufenden Aufforstung von Grenzertragsböden des alpinen Grünlandes zunimmt. Diese Betriebsform ist in den Produktionsgebieten Voralpen und Alpenostrand sowie im östlichen Teil des Hochalpengebietes, also in Gebieten mit starker Bewaldung, aber geringer Verbreitung der Alpwirtschaft, stark vertreten. Im Bergbauernraum des Wald- und Mühlviertels weisen speziell die Ackerwirtschaften in den niederschlagsärmeren Teilen des Waldviertels eine geringe Milch- und Rinderproduktion auf.

Unterdurchschnittlich ist die Produktionsleistung in der Rinderhaltung in drei geschlossenen Regionen des Berggebietes:

- a) in Kärnten mit Ausnahme des Gailtales und des Bezirkes Klagenfurt, im Bezirk Matrei, im Lungau sowie im anschließenden Bezirk Mürau,
- b) in den Westtiroler Kleinbauernbezirken Landeck und Reutte sowie im angrenzenden Montafon,
- c) im Bergbauernraum des Waldviertels.

Zu Frage 2.:

Wie aus einer Statistik des Milchwirtschaftsfonds über die Eigenanlieferung von Rohmilch aus den Erzeugerbetrieben des Bergbauernraumes in Molkereien und Käsereien zu entnehmen ist, hat sich in den Jahren 1970-75 die regionale Milchvermarktung verändert.

Abnahmen waren nur im Montafon, in Westtirol und in Osttirol sowie beim Milchhof Küchl festzustellen; während die übrigen Verarbeitungsbetriebe durchwegs größere Anlieferungsmengen zu verzeichnen hatten.

Die Anzahl der Rinder hat sich im österr. Bergbauerngebiet nach Untersuchungen der Universität für Bodenkultur von 1,465.835 Stück im Jahr 1951 über 1,498.520 im Jahr 1960 auf 1,613.986 Stück im Jahr 1970 erhöht.

Zu Frage 3.:

Die Entwicklung der Besiedlung des österr. Berg-

- 3 -

gebietes im Zeitraum 1961 - 1971 ist gekennzeichnet von einer überwiegenden Bevölkerungszunahme in den Gemeinden Salzburgs, Tirols und Vorarlbergs, während in der Osthälfte des Bergbauernraumes außerhalb von Haupttal- und Beckenlagen (Ennstal, Mur-Mürztal, Kärntner Becken) negative Bevölkerungsdynamik herrschte.

Im Gegensatz zur Bevölkerungszunahme in weiten Teilen des österr. Alpenraumes steht der fortlaufende Rückgang der agrarischen Besiedlung dieser Gebiete.

Zwischen 1961 und 1971 verzeichneten die Kärntner Gerichtsbezirke Rosegg und Ferlach (mehr als 40%) sowie das mittlere und westliche Tirol und das Montafon die stärksten Abnahmen.

Der Bundesminister:

